



Literatur und Theater
Klassenarbeit
Kurstufe 1

Theatersemiotik und nonverbale Spielformen

Aufgabe 1

Erkläre die besonderen Eigenschaften theatraler Zeichen.

10 BE

Aufgabe 2

Entwickle auf Grundlage des vorliegenden Textes eine kurze Inszenierung, die aus zwei Standbildern besteht. Auf linguistische (sprachliche) Zeichen soll dabei verzichtet werden.

Begründe die Auswahl der gewählten theatralen Zeichen.

20 BE

Viel Erfolg!

Kontext und Anmerkungen

Die Schülerinnen und Schüler haben sich im ersten Kurssemester theoretisch und praktisch mit nonverbalen Theaterformen auseinandergesetzt und dabei insbesondere mit Standbildtechnik, Slowmotion-Technik und Meyerholds Biomechanik Erfahrungen gesammelt. Sie haben gelernt, auf Grundlage von (epischen/lyrischen) Texten szenische Miniaturen zu entwickeln und ein dramaturgisches Konzept zu verfassen. Zu den schauspielerischen Grundlagen dieses Semesters gehörten Spiel- und Präsenztraining sowie der bewusste Umgang mit theatralen Zeichen. Eigene und fremde Szenen wurden nach ausgewählten Gesichtspunkten analysiert (Licht, Ton, Proxemik, Requisit usw.).



Bei der Auswahl des Textes sind sowohl Romanauszüge denkbar als auch epische Kleinformen oder Gedichte.

Die Klassenarbeit ist verschieden umsetzbar: Bei einer rein schriftlichen Prüfung wird in Aufgabe 2 eine nachvollziehbare Beschreibung der Inszenierung erwartet, was anhand der theatralen Zeichen strukturiert umsetzbar ist. Es ist aber auch denkbar, die Inszenierung als fachpraktischen Teil in kleinen Ensembles umsetzen zu lassen und die schriftliche Bearbeitung der beiden Aufgaben damit zu kombinieren.

Zu den besonderen Merkmalen theatraler Zeichen gehören Mobilität, Polyfunktionalität und Hierarchie. Außerdem muss man sie als „Zeichen von Zeichen“ verstehen.

Fu Li Hofmann